

Brütet die Steppenkragentrappe *Chlamydotis macqueenii* noch in Europa? Eine Literaturübersicht

von Jacques VAN IMPE

Weil die Steppenkragentrappe ein west- und zentralasiatischer Brutvogel ist, wird sie im Handbuch „The EBCC Atlas of European Breeding Birds“ (HAGEMEIJER und BLAIR 1997) nicht erwähnt. Ihr Habitat besteht gewöhnlich aus festliegenden Sand-, Lehm- und Lößabschnitten mit mehrjährigen Halophyten und einzelnen Büschen von Saksaul (*Haloxylon* sp.) (ISAKOV und FLINT 1989). Durch Ausweitung und Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung und durch übermäßige Bejagung hat ihr Bestand stark abgenommen. Die Art muß daher als am Rande der Gefährdung stehend ('near threatened') eingestuft werden (GORIUP 1997). Wegen ihrer geringen Densität, ihrer eher unerreichbaren Nistplätze und ihrer Angst vor Fahrzeugen und Menschen, ist die heutige Weltpopulation der Steppenkragentrappe eher schwer zu bestimmen und zuverlässige Rechenmethoden gibt es immer noch nicht (GUBIN 1992). Im Winterrevier in Pakistan sind mehr als 20.000 Vögel beobachtet worden (GORIUP 1980, MIAN 1984), aber die Gesamtpopulation für die Republik Kasachstan wird auf 30.000 bis 40.000 Vögel geschätzt (GUBIN 1992).

In einer interessanten Arbeit beschreibt der bekannte Ornithologe B.M. GUBIN (2001) das frühere und heutige Erscheinungsbild dieser Art innerhalb der Europäischen Grenzen. Am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden noch viele Steppenkragentrappen in Rußland wahrgenommen, zum Beispiel in den Steppen in der Nähe der Städte Saratow, Wolgograd, Astrachan und Orenburg (Russische Föderation, siehe Abb. 1) (ZARUDNUY 1888, BOSTANZOGLU 1911) und oft in den Steppen von Kalmückien, Russ. Föd. (MENZBIR 1900). Damals hatte die Steppenkragentrappe also ein sehr großes Verbreitungsgebiet. Da diese Art laut GROTE (1936) allsommerlich Streifzüge unternahm, werden nicht alle Beobachtungen auf Brutfälle hinweisen. Ungepaart gebliebene Vögel sowie Hähne deren Weibchen brüteten, strichen indes weit umher und kamen dann auch in verschiedene südöstliche Teile des Europäischen Rußlands. Es könnte sein, daß in der Zeit die Steppenkragentrappe auf der Insel Tjulenij im Kaspischen Meer, vor der Küste der Republik Dagestan, Russ. Föd. (MENZBIR 1895), gebrütet hat, und laut BÖHME (in GUBIN 2001) wurde im September 1908 ein Männchen im Jugendkleid in der Nähe von Wladikawkaz (Nord-Ossetien, Russ. Föd.) wahrgenommen. Sichere Brutfälle derselben Periode befanden sich außerhalb der Grenzen des üblichen Verbreitungsgebietes. Bis im Jahre 1917 sind Vögel mit Küken innerhalb der heutigen Grenzen der Republiken Armenien und Aserbaidschan, wie in der Steppe Sardar-Abad, im Araxestal (im Grenzgebiet von Armenien, Türkei, und Aserbaidschan) und in der Nähe von Nachitschewan (mehrere Autoren in DEMENT'EV et al. 1969 und in GLUTZ et al. 1973) wahrgenommen worden.

In den jüngsten Veröffentlichungen redet GUBIN (2001), außer von einer ungewöhnlichen Winterbeobachtung im Europäischen Rußland (1962, Kreis Krasnodar), von einigen Beobachtungen in der Russischen Föderation während der Brutperiode:

- Bis im Jahre 1963 wurden im Mai in der Nogay Steppe von Dagestan (Beobachtung: PIŠVANOV und PRILUCKAJA) Vögel beobachtet;
- Am 7. Mai 1966 eine kleine Gruppe von vier Vögeln im Kreis Krasnodar, im Nordosten der Stadt (Beobachtung: OČAPOVSKIJ);
- Am 2. Mai 1992 ein Männchen in Balzstimmung im Kreis Stawropol, 250 km außerhalb der Stadt (Beobachtung: V. A. MOROZOV);
- Am 3. Mai 1992 zwei unterschiedliche Männchen in Balzstimmung in der Republik Kalmückien (Beobachtung: V.A. MOROZOV).



Abb. 1: Die Steppenkragentrappe im Südosten Europas.

-----: Vermutliche Grenzen des Verbreitungsgebietes um 1900. Die gezeichneten Grenzen von den Ländern, Republiken u.a. stimmen mit der heutigen administrativen Einteilung überein.

Wahrscheinliche und sichere Brutfälle um 1900: A. Insel Tjuleni, Dagestan, 1890-1895. B. Wladikawkaz, Nord-Ossetien, 1908. C. Steppe von Sardar-Abad, Armenien, bis ± 1917. D. Bulgan, Nachitschewan, bis ± 1917.

Jüngste Beobachtungen während der Brutperiode: 1. Noga Steppe, Republik Dagestan, bis 1963. 2. Kreis Krasnodar, 1966. 3. Kreis Stawropol, 1992. 4. Republik Kalmückien, 1992.

Was das Brüten der Steppenkragentrappe im Europäischen Teil vom Nordwesten Kasachstans, zwischen der unteren Wolga und dem Niederen Ural betrifft, bleibt die Literatur vage. Die monotone Landschaft dieses weiten und hügeligen Gebietes von ± 150.000 Quadratkilometern, besteht hauptsächlich aus von dichten Sträuchern (u.a. *Halimodendron halodendron*, *Nitraria schoberi*, *Calligonum* sp.) zusammengehaltenem Sand; in den eher zentralen Teilen kommt auch Schwimmsand vor (ZALETAEV 1968; SHEVCHENKO 1998 und in litt.). Diese Halbwüsten im Nordwesten Kasachstans kennzeichnen sich durch eine zunehmende Aridität, vor allem seit 1975 (u.a. VINOGRADOV et al. 1995; SHEVCHENKO 1998). Laut BELIK (2001) kommen in diesem riesigen Gebiet noch 10.000 Zwergtrappen *Otis tetrix 'orientalis'* vor, d.h. eine Population, die ungefähr genauso groß ist, wie die geschätzte Population für Ukraine und Süd-Rußland zusammen. Aus mehreren Quellen stellt sich heraus, daß die Steppenkragentrappe hier noch nicht so lange her gebrütet hat oder hier immer noch brütet (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973; CRAMP und SIMMONS 1980; GUBIN 1996; PONOMAREVA 2000). Laut STEPANJAN (1990) dagegen ist der Uralstrom die äußerste Westgrenze des Brutgebietes, und laut ISAKOV und FLINT (1989) kam die Steppenkragentrappe nach den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Zwischenstromgebiet Wolga-Ural nicht mehr vor. Diese Feststellung bestätigt die Beobachtungen von SHEVCHENKO (in litt.), der dieses Gebiet seit 1953 jedes Jahr gründlich untersucht hat und nirgendwo eine Steppenkragentrappe hatte finden können. Jedoch bleibt das Erscheinungsbild dieser Art im Europäischen Teil Kasachstans fraglich, zumal, weil bestimmte Teile des Gebietes wegen der Anwesenheit von Schwimmsand nicht zugänglich sind.

GUBIN (2001) beschließt seinen Artikel mit den Wörtern: „In Dagestan und in Kalmückien, und möglich auch in den Bezirken Astrachan und Wolgograd an der Grenze mit Kasachstan, sind alle für die Reproduktion der Steppenkragentruppe notwendigen Voraussetzungen erfüllt. Deswegen müssen in den obengenannten Gebieten spezielle ornithologische Untersuchungen angestellt werden, um den Umfang dieser Mikropopulationen zu bestimmen und den Status dieser besorgniserregenden und seltenen russischen Vogelart endgültig zu klären“.

Eine der wichtigsten Ursachen des starken Abbaus des Bestands der Steppenkragentruppe ist die häufige aber illegale Jagd auf diese Vögel (GORIUP 1997). Die Falkner fordern ständig mehr Steppenkragentruppen für das Training ihrer Falken, nämlich 1-15 Vögel per Saison per Falkner.

Obwohl ein Teil der von Jägern illegal gefangenen Vögel beschlagnahmt und nachher wieder ausgesetzt werden und in Gefangenschaft gezüchtete Junge in Saudi-Arabien und in Pakistan wieder eingeführt werden (BAILEY et al. 1997; BAILEY 2001; HÉMON 2001; AHMED 2001), geht der Bestand der Steppenkragentruppe ständig zurück. Laut COMBREAU und LAUNAY (2001) sank der Bestand an Brutvögeln in Kasachstan zwischen dem Herbst 1998 und dem Frühling 2001 um 48 % und die Anzahl von durchziehenden Vögeln um 49 %. Diese Autoren vermuten, daß sich das Verbreitungsgebiet der *Chlamydotis macqueenii* in diesem Land jedes Jahr um 15 % verkleinert. Sie meinen, dieser äußerst alarmierende Zustand könne das Überleben der Art gefährden.

Infolgedessen erhebt sich die Frage, ob es möglich ist, die Steppenkragentruppe wieder in ihrem ehemaligen Europäischen Brutgebiet anzusiedeln. Für die Ausführung multidisziplinärer Programme zur Aussetzung und Auswilderung von gezüchteten und gefangenen Vögel müssen viele Maßnahmen getroffen werden. TIELEMAN et al. (2002) haben festgestellt, daß in Gefangenschaft gehaltene Vögel einen um 17 % geringeren Grundumsatz (resting metabolic rate, RMR) und einen um 28 % geringeren Gesamtverdampfungswasserverlust (total evaporative water loss, TEWL) aufweisen als wild geborene Vögel mit dem gleichen genetischen Muster. Die beobachteten metabolischen Unterschiede zwischen ausgesetzten und wilden Vögeln äußern sich in einer geringeren Entwicklung der Brustmuskulatur der ersten Gruppe, was ihre Flucht vor Prädatoren sowie das Vollenden ihres Zuges bei ungünstigen lokalen Umständen gefährden kann. Außerdem sind sowohl gezüchtete, als auch wilde Vögel sehr anfällig für eine Menge von viralen, bakteriellen und parasitären Infektionserkrankungen, von denen Newcastle-Disease, Geflügelpocken und Aspergillose die Wichtigsten sind (u.a. JONES et al. 1996; SAMOUR et al. 1996; BAILEY 2001).

Ein wichtiges Element in der Aktion zur Rettung des Betandes der Steppenkragentruppe ist, daß sich aus den Ergebnissen von vorläufigen DNA-Analysen herausstellt, daß es offenbar keine oder nur eine geringe genetische Isolation der verschiedenen *macqueenii*-Populationen gibt (D'ALOIA 2001). Diese Angabe könnte die Wiedereinführung der Asiatischen Steppenkragentruppe in ihr ehemaliges Europäisches Brutgebiet fördern. Sowohl *Chlamydotis macqueenii* als auch die Saiga-Antilope (*Saiga t. tatarica*) wurden in den „Resolutions and Recommendations adopted by the seventh Meeting to the Convention of migrating species“ in Bonn, 18.-24. September 2002 (ANON. 2002) besprochen. Vielleicht könnte die Republik Kalmückien als erste für eine Wiederansiedlung der Steppenkragentruppe in ihr ehemaliges Europäisches Brutgebiet in Betracht kommen, da in dieser Republik die 'Černye Zemli' Zapovednik (Schwarze Erde NSG), mit einer Fläche von 121.900 ha und einer zusätzlichen Pufferzone von 90.000 ha liegt. Es sieht so aus, als ob der Biotop in diesem Gebiet dem Habitat der Steppenkragentruppe in Kasachstan stark ähnelt (ZABELINA et al., 1988).

Danksagung: Ich bedanke mich recht herzlich bei Mark Lawrence (Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate), Jevgeni Shergalin (Tallinn), Valentin Shevchenko (Garbsen, Hannover) und Marc Taily (Waregem, Belgien), für Ihre Hilfe bei dem Zustandekommen dieses Manuskriptes.

Summary

Is Macqueen's Bustard (*Chlamydotis macqueenii*) still breeding in Europe? A literature review

In an important paper, B.M. GUBIN (2001) deals with the past and the present status of the Macqueen's Bustard within the European frontiers. According to this author, this species had a wide distribution at the beginning of the twentieth century and nowadays it is likely that it is still breeding in the Russian Republics of Dagestan and of Kalmykia and probably in the districts of Astrachan and Volgograd. These areas therefore need in the future a thorough ornithological investigation aimed at detecting, evaluating and protecting surviving populations of this bustard. During the past few years the population size of this heavily threatened species sharply decreased on the breeding grounds of Kazakhstan. From the autumn of 1998 to the spring of 2001 numbers of breeding birds dropped with 48% and numbers of migrating birds with 49% (COMBREAU and LAUNAY 2001).

On the basis of these data, it seems advisable to introduce birds that are rehabilitated and/or bred in captivity in their former European breeding grounds. Especially the Republic of Kalmykia can be recommended for this purpose, because of the presence here of a recently protected wide area, the Černy Zemly Zapovednik. The habitat description of this sanctuary seems highly similar to the usual breeding habitat characteristics of this species in Kazakhstan.

Literatur

- AHMED, BRIG. M. (2001): Efforts for the conservation of Houbara Bustard (*Chlamydotis undulata macqueenii*) in Pakistan. - *Proc. II Internat. Conf. on the Saker Falcon and Houbara Bustard*, Mongolia, 1-4 July 2000.
- ANON. (2002): Convention sur la conservation des espèces migratrices appartenant à la faune sauvage. - 7^e Session de la Conférence des Parties, Bonn, 18-24 septembre 2002. Doc.UNEP/CMS/Conf.7.9.2.
- BAILEY, T. (2001): Medical considerations of the rehabilitation of illegally traded Houbara Bustards (*Chlamydotis undulata macqueenii*) in the Middle East. - *Proc. II Internat. Conf. on the Saker Falcon and Houbara Bustard*, Mongolia, 1-4 July 2000.
- BAILEY, T.A., P.K. NICHOLLS, U.WERNERY, J.H. SAMOUR, J.E. COOPER, C. PATH u. M.T. O'LEARY (1997): Avian paramyxovirus type 1 infection in Houbara Bustards (*Chlamydotis undulata macqueenii*): clinical and pathological findings. - *J. Zoo Wildlife Med.* **28**: 325-330.
- BELIK, V.P. (2001): (History and current state of East European populations of the Little Bustard). - *Ornithologia* **29**: 212-221. (Russ.).
- BOTANŽOGLO, V.N. (1911): (Ornithologische Fauna der Aral-Kaspi Steppen). - *Materialy k poznaniy fauny i flory Ros. Imperii, otd. zoologii* **11**: 1-410. (Russ.).
- COMBREAU, O. u. F. LAUNAY (2001): Alarming drop in the Asian Houbara populations in the last 4 years. - *Houbara News Issue* **4**: 2-3.
- CRAMP, S. u. K.E.L. SIMMONS (eds.) (1980): *The Birds of the Western Palearctic*, Vol. II, Hawks to Bustards. Oxford University Press, Oxford.
- D'ALOIA, M.-A. (2001): Studies on the population structure of the Houbara Bustard *Chlamydotis undulata* in the Middle East with DNA analysis techniques. - *Zool. Middle East* **22**: 25-35.
- DEMENT'EV, G.P., N.A. GLADKOV, JU. A. ISAKOV, E.P. SPANGENBERG, A. M. SUDILOVSKAJA et al. (1969): *The Birds of the Soviet Union*, Vol.2. Translated from Russian. Israel Program for Scientific Translations, Jerusalem.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER u. E. BEZZEL (1973): *Hb. Vögel Mitteleuropas* **5**. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.
- GORIUP, P.D. (1980): The Houbara Bustard in Pakistan. - *WWF Monthly Report, July, Houbara Bustard Project*: 1-6.
- GORIUP, P.D. (1997): The world status of the Houbara Bustard *Chlamydotis undulata*. - *Bird Conserv. International* **7**: 373-397.
- GROTE, H. (1936): Beiträge zur Biologie südostrussischer Steppenvögel. - *Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel* **12**: 195-206.
- GUBIN, B.M. (1992): Houbara Bustards in Kazakhstan: Distribution, Numbers, Seasonal Movements, Research Effort and Protection. - *Bustard Studies* **5**: 98 – 103.
- GUBIN, B.M. (1996): (Džek – *Chlamydotis undulata* Jacquin, 1784) - Pp. 171-173 In: (Red Data Book of Kazakstan), Vol. 1. Životnye. Almaty. (Russ.).
- GUBIN, B.M. (2001): About the status of the Houbara Bustard in Russia. - Pp. 194-195 In: Materials of International Conference (XI Ornithological Conference), Kazan, Republic of Tatarstan, 29 January-3 February 2001, Matbugat Iorty Press, Kazan. (Russ.).
- HAGEMEIJER, W.J.M. u. M.J. BLAIR (1977): *The EBCC Atlas of European Breeding Birds*. Poyser, London.
- HÉMON, S. (2001): Houbara Bustard captive breeding program in Saudi Arabia. - *Houbara News Issue* **4**: 3.

- ISAKOV, JU. A. u. V. E. FLINT (1989): *Chlamydotis undulata* (Jaquin) 1784 - Kragentrappe. - Pp. 384-393 In : Potapov, R.L. u. V.E. Flint, Handbuch der Vögel der Sowjetunion 4. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- JONES, A., T.A. BAILEY, P.K. NICHOLLS, J.H. SAMOUR u. J. NALDO (1996): Cestode and acanthocephalan infections in captive bustards: New host and location records, with data on pathology, control, and preventive medicine. - *J. Zoo Wildlife Med.* **27**: 201-208.
- MIAN, A. (1984): A contribution to the biology of Houbara: 1982-83 wintering population in Baluchistan.- *J. Bombay Nat. Hist. Soc.* **81**: 537-545.
- MENZBIR, M.A. (1895): (Die Vögel Russlands) 2. Auflage, Moskau. (Russ.).
- MENZBIR, M.A. (1900): (Jagdbare und nutzbare Vögel des europäischen Rußland und des Kaukasus). Moskau. (Russ.).
- PONOMAREVA, T.S. (2000): (Džek - *Chlamydotis undulata*) - In : B.I. DANILOV-DANILJAN, A.M. AMIRCHANOV, D.C. PAVLOV u. B.E. SOKOLOV (Red Data Book of Russia), Životnye. Astrel', Moskau. (Russ.).
- SAMOUR, J.H., O.R. KAADEN, U. WERNERY u. T.A. BAILEY (1996): An epornitic of avian pox in Houbara Bustards (*Chlamydotis undulata macqueenii*). - *J. Vetmed.B.* **43** : 287-292.
- SHEVCHENKO, V.L. (1998): The Sociable Plover *Chettusia gregaria* north of the Caspian Sea. - *Wader Study Group Bull.* **87**: 48-50.
- STEPANJAN, L.S. (1990): (Conspectus of the ornithological fauna of the USSR). Nauka, Moskau. (Russ.).
- TIELEMAN, B.I., J.B. WILLIAMS, F. LACROIX u. P. PAILLAT (2002): Physiological responses of Houbara Bustards to high ambient temperatures. - *J. Exp. Biol.* **205**: 503-511.
- VINOGRADOV, B.V., A.D. SOROKIN u. P.B. FEDOTOV (1995): (The mapping of Kalmykia climate aridity). - Pp. 253-258 In : I.S. ZONN u. B.M. NERONOV: (Biota and environment of the Kalmykia Republic). Korkis, Moskau u. Elista. (Russ.).
- ZABELINA, N. M., L.S. ISAEVA – PETROVA u. L.V. KULEŠOVA (1988): (Zapovedniks and national parks of Russia). Lagota, Moskau. (Russ.).
- ZALETAEV, V.S. (1968): (Natural environment and birds of the Transcaspien northern deserts). Nauka, Moskau. (Russ.).
- ZARUDNUY, N.A. (1888): (Ornithologische Fauna des Orenburger Gebiets). – *Zap. Akad.Nauk* **57**: 1-338. (Russ.).

Anschrift des Verfassers: Jacques VAN IMPE, Dr. Van de Perrelei, 51B, B – 2140
 Borgerhout, Belgien.